

---

# Sozialpädagogische Horte an Grundschulen

---

Konzeption

---



# Inhaltsverzeichnis

---

1	Einleitung.....	2
2	Der Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) .....	2
3	Finanzieller und rechtlicher Rahmen der Horte .....	2
4	Die Horte des VPAK.....	3
4.1	Lebenswelt der Kinder und Standorte der Horte .....	3
4.2	Zielgruppe.....	4
4.3	Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf.....	4
4.4	Räumlichkeiten .....	5
5	Personal .....	5
6	Pädagogische Grundhaltung.....	6
7	Pädagogische Praxis.....	7
7.1	Bezugsperson.....	7
7.2	Soziale Bildung.....	8
7.3	Hausaufgaben und schulische Förderung.....	9
7.4	Sprachförderung.....	9
7.5	Gesundheitsförderung.....	10
7.6	Pädagogisches (Mittag-)Essen .....	11
7.7	AGs und Projektarbeit .....	11
7.8	Ferienangebot .....	12
7.9	Ende der Grundschul- und Hortzeit.....	12
7.10	Tagesstruktur .....	13
8	Kooperative Partnerschaft mit Eltern.....	13
9	Öffentlichkeitsarbeit.....	15
10	Netzwerkarbeit und Kooperationen.....	15

---

## **1 Einleitung**

Die vorliegende Konzeption dient als Grundlage für die Arbeit in den drei Horten des VPAK. Zudem dient sie als Information für Eltern, Kooperationspartner und andere Interessierte.

Die Konzeption wurde von den Hortleiter/-innen und der Geschäftsführung des VPAK in einer Reihe von Sitzungen erarbeitet. Während dieses Prozesses wurde die pädagogische Grundhaltung anhand der einzelnen Arbeitsbereiche von den Hortleitungen und ihren Teams intensiv reflektiert und in die Praxis integriert.

Eine regelmäßige Fortschreibung dieser Konzeption, die neue Entwicklungen und Bedarfe berücksichtigt, ist selbstverständlicher Teil des Qualitätssicherungsprozesses im VPAK.

## **2 Der Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK)**

Der Verein wurde 1981 in Osnabrück mit dem Ziel gegründet, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien durch das Angebot einer durchgehenden bildungsbegleitenden Förderung zu verbessern und sie zu befähigen, aktiv ihren Bildungs- und Lebensweg zu gestalten.

Der Verein sieht seine vorrangige Aufgabe aus diesem Grund darin, den Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zu der Bildungsarbeit der Schule die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache so zu erlernen, dass sie in allen sozialen Situationen ihres schulischen und außerschulischen Lebens sprachlich adäquat reagieren können. Daneben sind die Begleitung, Beratung und Unterstützung der Eltern sowie die fachliche Qualifizierung von Fach- und Lehrkräften weitere Aufgaben, die für den Verein zur Erreichung seines Zieles von Bedeutung sind.

Der VPAK begann seine Arbeit mit Hausaufgabenhilfegruppen und anderen Unterstützungsangeboten für Schüler, Schülerinnen und ihre Eltern. Ab dem Jahr 2003, als der Verein auf Anfrage der Stadt Osnabrück die Trägerschaft für den Hort Schinkelkids übernahm und sich ein Jahr später auch am Ganztagsangebot von drei Ganztagschulen in Schinkel beteiligte, hat sich die Arbeit des Vereins im Grundschulbereich erheblich erweitert. In den folgenden zwei Jahren kam die Trägerschaft zwei weiterer Grundschulhorte, dem Kinderhort Freunde und dem Hort Rosenkinder, hinzu. Seit 2012 ist der VPAK zudem Träger einer Schulsozialarbeiterstelle am Grundschulstandort des Hortes Rosenkinder.

## **3 Finanzieller und rechtlicher Rahmen der Horte**

Gesetzliche Grundlage für die Förderung von Kindern im Hort sind §22 und §22a Sozialgesetzbuch (SGB) VIII sowie das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz (KitaG).

Die Betreuungs- und Erziehungsleistungen als Kindertagesstätte im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes werden durch die Stadt Osnabrück getragen. Für die Ausgestaltung sind in Vereinbarungen zwischen der Stadt Osnabrück als öffentlichem Träger der Jugendhilfe und freien Trägern Qualitätsanforderungen definiert.

In der Trägerschaft des VPAK befinden sich ausschließlich Sozialpädagogische Horte. Diese Einrichtungen sind als eine präventive Maßnahme zur Vermeidung einer teilstationären Unterbringung nach §32 SGB VIII anzusehen. Die gegenüber so genannten Regelhorten veränderten Rahmenbedingungen wie ein erhöhter Personalschlüssel und zusätzliche Verfügungsstunden für Leitungskräfte und Erzieher/-innen ermöglichen eine besonders intensive Elternarbeit sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und sonstigen Hilfen zur Erziehung. Im Unterschied zu den Regelhorten, die pro Gruppe 20 Plätze bieten, liegt ihre Aufnahmekapazität bei 15 Kindern, wovon 5 Plätze Kindern mit besonderem Förderbedarf vorbehalten sind.

## **4 Die Horte des VPAK**

Der VPAK ist mit seinen Horten an drei Grundschulstandorten mit offenem Ganztagsangebot in Osnabrück vertreten: an der Heiligenwegschule mit dem Hort Schinkelkids, an der Stüveschule mit dem Kinderhort Freunde und an der Rosenplatzschule mit dem Hort Rosenkinder.

Als ein Verein, der von Beginn an auf die Förderung der Sprachkompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit nicht deutscher Herkunft spezialisiert war, hat der VPAK die Trägerschaft von Horten an Schulstandorten übernommen, an denen die Schülerschaft durch einen besonders hohen Anteil an Kindern mit anderen Familiensprachen als Deutsch geprägt ist. Die Horte übernehmen dort eine besondere gesellschaftliche Aufgabe, insofern sie das Ziel verfolgen, die Bildungschancen von Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte durch außerschulische Förderung zu erhöhen.

Sie erfüllen damit nicht nur einen Betreuungs- und Erziehungsauftrag, sondern auch einen Bildungsauftrag. Neben sozialpädagogischen und erzieherischen Elementen mit familienergänzendem und -unterstützendem Charakter der pädagogischen Arbeit sind die schulischen Lerninhalte von zentraler Bedeutung. Die individuelle Förderung von Entwicklungs- und Bildungsbiographien der Kinder wird als ein gemeinsames Anliegen von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften betrachtet. Die Horte entwickeln eine Bildungspartnerschaft mit Familie und Schule, in der sie eine begleitende und unterstützende Funktion erfüllen. Die Fachkräfte in den VPAK-Horten arbeiten im Bewusstsein der Bedeutung einer gleichberechtigten Einbeziehung aller Kinder und Eltern in formelle und informelle Bildungsprozesse und eröffnen vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

### **4.1 Lebenswelt der Kinder und Standorte der Horte**

Die Lebenswelt von Kindern wird in einem wesentlichen Maße von den familiären Strukturen und dort stattfindenden Prozessen geprägt. Längst können das Vorhandensein stabiler familiärer Strukturen nicht mehr selbstverständlich angenommen werden. Zunehmend individuell gestaltete Lebensläufe lassen Ein-Eltern- und Patchwork-Familien, deren Entstehung stets im Zusammenhang von Brüchen stehen, häufig auftreten. Kinder erfahren wechselnde oder sich verändernde Mutter- und Vaterrollen. Auch die im Arbeitsmarkt geforderte Flexibilität wirkt sich auf das soziale Gefüge von Familie und die Lebenswelt von Kindern aus. Was in der Welt der Erwachsenen als individuelle Lebensgestaltung begriffen wird und für Eltern sowohl Freiheit und Selbstentfaltung als auch Zwang und Risiko bedeutet, erfordert auch von Kindern Flexibilität und die Anpassung an immer neue Lebenssituationen.

In der heutigen Lebenswelt sind Kinder sehr früh mit Medieninhalten und Medienangeboten konfrontiert. Sie können sich der Medienwelt nur bedingt entziehen. Häufig wirken diese und andere Anforderungen an die Entwicklung von Kindern, auf die sie selbst keinen Einfluss haben, als indirekte Stressfaktoren ein, die es zu bewältigen gilt.

Welche Chancen Kinder und junge Menschen auf Selbstentfaltung, Bildung und eine erfolgreiche berufliche Zukunft haben, werden maßgeblich von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht und der Sozialraumstruktur bestimmt.

Die Sozialräume, in denen die VPAK-Horte angesiedelt sind, sind durch eine soziale, sprachliche und ethnisch/ kulturelle Heterogenität geprägt. Der Anteil an Kindern und Familien mit Migrationserfahrungen ist in den angrenzenden Schulen sehr hoch. Die Stadtteile der Horte sind Wohn- und Mischgebiete mit einer ausreichenden Grundversorgung (Ärzte, Apotheken, Lebensmittelgeschäfte, etc.) und einer guten Busanbindung, insbesondere am Standort Rosenplatz ist jedoch durch die Nähe zur Innenstadt der Anteil an Grün- und Spielflächen sehr gering. Im Allgemeinen herrschen trotz günstiger Mieten beengte Wohnverhältnisse. Der Anteil an Personen, die Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende empfangen, ist in den zwei Stadtteilen vergleichsweise hoch. Vielfach führen diese Umstände zu einer Benachteiligung der Kinder in diesen Stadtteilen, die durch Stigmatisierungsprozesse verstärkt wird. Daraus ergibt sich ein besonderer Bedarf an Angeboten schulischer, sprachlicher und sozialer Unterstützung für diese Kinder.

## **4.2 Zielgruppe**

Die Horte sind offen für Grundschul Kinder der 1. bis 4. Klasse, vorrangig von den im Stadtteil angesiedelten Schulen.

## **4.3 Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf**

In jedem der drei Horte werden 10 Plätze für Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf vorgehalten. Diese Plätze werden in Absprache mit dem Sozialen Dienst belegt, der einen sozialpädagogischen Förderbedarf bestätigt. Die Klärung des Förderbedarfs erfolgt mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und allen beteiligten Institutionen. Dieser wird in regelmäßigen Gesprächen überprüft und weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden abgestimmt.

Der Förderbedarf ist gegeben, wenn die Kinder Auffälligkeiten in einem oder mehreren Bereichen aufweisen. Betrachtet werden dabei emotionale, schulische, soziale, kognitive und sprachliche Entwicklungsbereiche, in denen die Kinder gefördert und stabilisiert werden. Die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten erfolgt mit dem Ziel, sie in besonderem Maße zu stärken und angemessene Beratung zu leisten.

Für eine sozialpädagogische Förderung sind die Ressourcen der Kinder maßgebend. Ziel ist es, mit ihnen gemeinsam ihre Fähigkeiten zu entdecken und sie gezielt zu stärken und auszubauen. Im Rahmen seiner Ressourcen und Fähigkeiten soll jedes Kind sich entwickeln und Erfolge erleben. Eine ganzheitliche und familienunterstützende Förderung der Kinder wird gegebenenfalls unterstützt durch spezifische Projekte und Maßnahmen.

## 4.4 Räumlichkeiten

Alle Horte befinden sich auf dem Gelände einer Grundschule. An jedem Standort finden Vereinbarungen mit den Schulen über die Nutzung von Räumlichkeiten statt, so dass den Horten Turnhalle, Klassen- und Fachräume sowie Toiletten und das Außengelände mit attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Der **Kinderhort Freunde** verfügt über 2 altersgerecht ausgestattete Gruppenräume (einer davon mit Küchenzeile), einen Rückzugsraum, einen Büroraum mit Gesprächsecke und einem PC-Arbeitsplatz, eine Abstellkammer, eine Mitarbeitertoilette und einen Geräteraum für die Außengeräte.

Der **Hort Schinkelkids** verfügt über 2 altersgerecht ausgestattete Gruppenräume (einer davon mit Küchenzeile, der andere mit integriertem Büroraum mit PC-Arbeitsplatz). In einem Gerätehaus werden die Außengeräte aufbewahrt.

Der **Hort Rosenkinder** verfügt über ein eigenes Gebäude auf 2 Ebenen mit großzügigem Eingangsbereich, 2 altersgerecht ausgestattete Gruppenräumen, 1 Gesprächsraum, 2 Räume zur Förderung in Kleingruppen mit einem PC, einen Toberaum, einen Büroraum mit einem PC-Arbeitsplatz, zwei Abstellkammern, eine Küche, 1 Mitarbeiter-WC, ein behindertengerechtes WC mit Dusche und Toilettenräume für die Kinder und einen Geräteraum für die Außengeräte.

## 5 Personal

Das Personal in den Horten setzt sich aus dem pädagogischen und dem hauswirtschaftlichen Personal zusammen. Grundsätzlich ist für alle Mitarbeiter und Mitarbeiter/-innen, die mit den Kindern im Kontakt stehen, ein erweitertes Führungszeugnis erforderlich.

### Pädagogisches Team

Jedes Hort Team wird von jeweils vier hauptamtlichen Mitarbeiter/innen gebildet, von denen jeweils zwei einer Kindergruppe zugeordnet sind. Die Leitungen verfügen über einen Hochschulabschluss in Sozialpädagogik oder Sozialarbeit, während bei den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiter/-innen mindestens eine Qualifizierung als staatliche anerkannte Erzieher/-innen erwartet wird.

In wöchentlichen Teambesprechungen werden organisatorische Belange thematisiert und fachliche Fallbesprechungen durchgeführt. In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen werden u. A. gemeinsame Zielvereinbarungen erarbeitet. Die Teams wirken aktiv an der fachlichen Weiterentwicklung der Horte und der Sicherung der Qualität mit, hierzu nehmen sie auch gezielt an internen und externen Fortbildungen teil. Die Personal- und Teamentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil in allen VPAK Horten.

### Vertretungskräfte

An Krankheits-, Urlaubs- und Fortbildungstagen sichern Vertretungskräfte den reibungslosen Ablauf des Hortalltags im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Für den pädagogischen Bereich verfügt der VPAK e. V. über fest angestellte Vertretungskräfte, die eine Erzieherausbildung absolviert haben und nach Bedarf in allen drei Horten eingesetzt werden.

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

Die Horte stellen Praktikumsplätze für unterschiedliche Arten von Praktika zur Verfügung. Ein eigens entwickelter Praktikantenplan stellt die aktive Teilnahme am Hortalltag, das Durchlaufen aller relevanten Arbeitsbereiche sowie die regelmäßigen Reflexionsgespräche mit der jeweiligen Praxisanleitung sicher. Die Praktikant/innen werden in die wöchentlichen Teambesprechungen eingebunden und können an den regelmäßig stattfindenden internen Fortbildungen des VPAK teilnehmen.

### **Honorarkräfte**

Zusätzliche Angebote und Projekte im kreativen, sportlichen, musikalischen, erlebnispädagogischen oder auch schulischen Bereich werden durch den Einsatz von externen Honorar- und Zusatzkräften ermöglicht. Sie bereichern die jeweilige Einrichtung durch ihre besonderen Qualifikationen, Erfahrungen und Fähigkeiten. Kriterien für die Auswahl sind Ausbildung, Berufsabschluss, ehrenamtliche Tätigkeiten, Hobbys sowie besondere Qualifikationen wie z. B. Übungsleiterschein, Erfahrungen im Bereich der Sprachförderung oder andere besondere Erfahrungen und Fähigkeiten.

### **Ehrenamtliche**

In den Horten engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiter/-innen. Sie bieten eine wichtige Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung und der individuellen Förderung der Kinder.

### **Hauswirtschaftliches Personal**

In der Verantwortung der hauswirtschaftlichen Kräfte liegt neben der Reinigung der Horträumlichkeiten die Organisation des Schulmittagessens. Die Schulen verfügen über Mensen mit Ausgabeküchen, die vom Küchenpersonal der Horte betrieben werden.

## **6 Pädagogische Grundhaltung**

Die aktive Wahrnehmung und Unterstützung der kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen, Stärken und Fähigkeiten der Kinder und ihrer Familien sind grundlegend für die pädagogische Arbeit. Die Einrichtungen des VPAK legen besonderen Wert auf eine ressourcenorientierte, individuelle Förderung, in der die Bedürfnisse, Probleme und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes Beachtung finden. Eine enge und vertrauensvolle Beziehung, Sicherheit und Geborgenheit dienen als Basis für eine positive Lebens- und Lernatmosphäre. Freude am Lernen wird durch spielerische Auseinandersetzung angeregt und Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten werden individuell gestützt.

Ziel ist es, allen Hortkindern die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gleichermaßen zu ermöglichen und damit das in Art. 3 des Grundgesetzes verankerte Recht auf Gleichberechtigung zu verwirklichen.

Kinder und ihre Familien bringen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterschiedliche Voraussetzungen und Erwartungen mit. Unterschiede dürfen nicht zu Benachteiligungen oder Diskriminierungen führen. Um diese zu vermeiden, vorhandene Ressourcen bei den Kindern zu stärken und eine resiliente Entwicklung zu fördern, wird die pädagogische Arbeit von vier Leitgedanken getragen<sup>1</sup>:

<sup>1</sup> Die pädagogische Arbeit in den Horten des VPAK e. V. lässt sich sehr gut mit dem Konzept der vorurteilsbewussten Erziehung, der in Deutschland durch die Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung vertreten wird, beschreiben. Die folgenden Leitgedanken sind deshalb an das o. g. Konzept angelehnt.

### **Leitgedanke 1: Stärkung der Ich- und der Gruppen-Identität**

Jedes Kind muss sich sowohl als Individuum als auch als Mitglied einer Gruppe erfahren. Aufgabe der Mitarbeiter/-innen ist es, die Kinder in ihrer Ich-Identität zu stärken, so dass sie sich ihrer eigenen Individualität bewusst werden und der Individualität der anderen Kinder wertfrei gegenüberstehen. Durch den respektvollen Umgang miteinander können die Kinder zu einer Gruppe zusammenwachsen, ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln und sich mit der Hortgruppe identifizieren.

### **Leitgedanke 2: Erfahrungen durch Vielfalt sammeln**

Grundgedanke ist, dass Kinder erst Gemeinsamkeiten entdecken um dann Verschiedenheiten kennenzulernen. Jedes Kind spielt, spricht, isst... nur das „Wie“ zeigt sich in unterschiedlicher Form. Die Kinder erleben andere Kinder und Erwachsene, die sich von ihnen unterscheiden, sie lernen mit Unterschieden umzugehen, Berührungspunkte abzubauen und Empathie zu entwickeln.

### **Leitgedanke 3: Kritisches und moralisches Denken anregen**

Zur Vermittlung einer klaren Wertorientierung müssen Erzieher/-innen einen eindeutigen Standpunkt beziehen. Begriffe von Fairness und Unfairness müssen definiert, das Gerechtigkeitsempfinden und Urteilsvermögen der Kinder gestärkt werden. Dadurch wird das kritische und moralische Denken der Kinder angeregt.

### **Leitgedanke 4: Ermutigung zum Aktiv-Werden**

Kinder benötigen Erfahrungsräume, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich für sich und andere einzusetzen. Positive Wertschätzung und ein entsprechendes Rollenvorbild von den Erzieher/-innen sind die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme von Kindern an einem toleranten Gruppen-geschehen. So werden Kinder ermutigt, aktiv gegen Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen vorzugehen.

### **Überprüfung durch kritische Selbstreflexion**

In ihrer Rolle als Erzieher/-innen wirken die Hortmitarbeiter/-innen mit ihrem Verhalten entscheidend auf Kinder, da sie ihnen gegenüber nicht nur in einem Vertrauens-, sondern auch in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Daher stehen Erzieher/-innen in der besonderen Verpflichtung, ihr Verhalten und ihre Rolle kritisch zu reflektieren und so für ihr pädagogisches Handeln die Verantwortung zu übernehmen. Dies beinhaltet die Überprüfung ihrer Arbeit anhand der ersten vier Leitgedanken.

## **7 Pädagogische Praxis**

### **7.1 Bezugsperson**

Die Horte des VPAK arbeiten nach einem Bezugspersonensystem. Das bedeutet, dass jedem Kind und seinen Eltern ein/e Erzieher/-in zur Seite steht, der/die als fester Ansprechpartner die kontinuierliche Begleitung sichert. Bereits im Anmeldegespräch lernen sich Eltern und Bezugsperson kennen. Hier wird der Grundstein für eine partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern gelegt. Eindeutige Zuständigkeit und Verlässlichkeit erleichtern die Kommunikation zwischen Bezugsperson und Eltern bzw. Kindern nachhaltig.

Die intensive Begleitung des Kindes durch die Bezugsperson in seiner sozial-emotionalen und schulischen Entwicklung schließt die ganzheitliche Betrachtung der Familiensituation sowie gegebenenfalls die Vermittlung in weiterführende Hilfen oder Fördermaßnahmen für das Kind ein. Dabei kann die Bezugsperson eine koordinierende Aufgabe in der Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachkräften und Institutionen übernehmen.

Eine weitere zentrale Aufgabe der Bezugsperson ist die schulische Förderung. Eine motivierende Haltung ist dabei selbstverständlich. Um eine optimale Begleitung bei den Hausaufgaben und bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten gewährleisten zu können, befindet sich die Bezugsperson im regelmäßigen Austausch mit Eltern und bei Bedarf mit den jeweiligen Klassen- und Fachlehrer/-innen.

## 7.2 Soziale Bildung

Der Alltag in den VPAK-Horten eröffnet den Kindern aufgrund der sozialen, kulturellen und religiösen Heterogenität der Gruppen vielfältige Erfahrungsräume, in denen sie ihre sozialen Fähigkeiten ausbauen können. Das Potential der entstehenden Gruppenprozesse wird genutzt: Im täglichen vertrauten Miteinander erproben die Kinder Grenzen, Kräfte und Fähigkeiten. Gemeinsame Aufgaben im Alltag sowie das Verfolgen gemeinsamer Ziele z. B. bei Aktionen oder Projekten stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Gruppenidentität. Im freien und angeleiteten Spiel erleben die Kinder verschiedene soziale Verhaltensweisen und Problemsituationen, die sie bewältigen müssen: miteinander kommunizieren, Kompromisse eingehen und gemeinsam Lösungswege entwickeln. So werden beispielsweise Probleme oder Konflikte, die zwischen Kindern im Alltag entstehen, zunächst mit den Beteiligten selbst und ggf. anschließend in der gesamten Gruppe besprochen. Dabei wird die Ursache des Konfliktes oder Problems erörtert und gemeinsam nach alternativen Handlungsmöglichkeiten gesucht. Die Kinder lernen, ihre Konflikte selbstständig zu lösen und die Sichtweise Anderer zu akzeptieren. Sie können dabei ihre Selbstregulation praktisch erproben und Regeln des sozialen Umgangs festigen. Sie erfahren gegenseitige Lernanreize, trainieren die Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflexion und zur Übernahme von Eigenverantwortung für ihr Handeln.

Im Alltag ergeben sich immer wieder Situationen, beispielsweise in den Begrüßungs- bzw. Abschlussrunden, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, vor einer großen Gruppe zu sprechen und ihre eigene Meinung zu vertreten. Dadurch werden Selbstvertrauen und Selbstbehauptung gefördert; die Kinder lernen, anderen Kindern zuzuhören und sich gegenseitig ausreden zu lassen. Sie müssen Diskrepanzen zwischen eigenen und fremden Bedürfnissen, Interessen und Erwartungen gelassen aushandeln und entwickeln moralische Vorstellungen.

Soziale Bildung beinhaltet zudem, dass Kinder ein Mitspracherecht erhalten. Sie bringen sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen aktiv in den Gestaltungsprozess des Hortalltags ein, z. B. bei der Gestaltung des Ferienprogramms sowie der Planung von Projekten und AG-Angeboten. Zusätzlich wird jährlich – ähnlich dem Klassensprecherprinzip – ein Kinderrat gewählt. Dieser besteht aus einem Kind pro Gruppe plus dessen Stellvertretung. Deren Aufgabe besteht darin, die Interessen aller Hortkinder zu vertreten sowie bei Hortfesten oder zu anderen Gelegenheiten den Hort aus Kindersicht zu präsentieren.

### 7.3 Hausaufgaben und schulische Förderung

Die Hausaufgaben und die schulische Förderung haben in den VPAK-Horten einen hohen Stellenwert und sind im Tagesablauf fest integriert. Eine enge Vernetzung von Eltern, Lehrer/-innen und Hortmitarbeiter/-innen wird dabei als Voraussetzung für eine bestmögliche Begleitung der Kinder angesehen.

Während der Hausaufgabenzeit erfolgt eine bedarfs- und prozessorientierte Förderung in einer festen Gruppe, die von der Bezugsperson dieser Kinder geleitet wird. Die Förderung umfasst die tägliche Unterstützung bei den Hausaufgaben, die Wiederholung und Vertiefung der Lerninhalte der Schule sowie das Lernen für anstehende Klassenarbeiten. Dabei arbeiten die Kinder teilweise in Kleingruppen oder in Partnerkonstellationen, in denen die gemeinsame Erarbeitung eines Lerninhaltes angeregt und die gegenseitige Hilfestellung gefördert wird. Die Länge der Hausaufgabenzeit richtet sich bei jedem Kind nach dem individuellen Bedarf.

Hort und Schule stehen in der Verantwortung, für die Kinder eine Chancengleichheit hinsichtlich der Entwicklung ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Gemäß dieser Verantwortung werden im Hortalltag nicht nur leistungsfördernde Impulse gesetzt und das Lernen geübt, sondern auch eine sichere und vertrauensvolle Lernumgebung geschaffen. Neben der Bereitstellung von kognitionsförderndem Material wie Zahlen- und Rechenrätsel, Strategie- und Denkspielen, Baukästen oder Murmelbahnen, werden gezielt Sprachförderspiele eingesetzt. Dabei werden der individuelle Entwicklungsstand, die vorhandenen Leistungs- und Lernvoraussetzungen sowie die möglichen Lernschwierigkeiten differenziert berücksichtigt.

Die räumliche Nähe zwischen Hort und Schule erleichtert einen regelmäßigen Austausch zwischen Hortmitarbeiter/-innen und Lehrkräften. Somit ist eine bessere Unterstützung der schulischen Integration bei fehlender Motivation und Lern- und Leistungsrückständen gegeben.

### 7.4 Sprachförderung

Eine Besonderheit der VPAK-Horte bildet der Ansatz einer Systematischen Sprachförderung. Ausgehend von der Überzeugung, dass die Sprache ein entscheidender Indikator für die gesellschaftliche Teilhabe ist, und im Bestreben eine Chancengleichheit herzustellen zwischen Kindern mit Deutsch als Erstsprache und Kindern mit einer anderen Erstsprache, findet der Förderbedarf in der Sprachentwicklung der Kinder besondere Berücksichtigung in der pädagogischen Arbeit.

Die Förderung der deutschen Sprache in Wort und Schrift erfolgt in wöchentlichen Einheiten individuell oder in festen Gruppen, vor allem durch Spiele, die vom VPAK entwickelt wurden. Diese ermöglichen eine gezielte, spielerische Förderung und Forderung der Kinder, die unterstützt durch die kontinuierliche Gestaltung von Sprachanlässen in den pädagogischen Alltag integriert ist, wobei die Aufmerksamkeit auch auf der Differenzierung zwischen Alltags- und Bildungssprache liegt. Ziel ist es, den Kindern in angemessener Form Wissen über die deutsche Sprache zu vermitteln, das sie befähigt und motiviert, eigenständig weiteres Wissen aufzubauen. Systematische Sprachförderung stellt besondere Anforderungen an die Mitarbeiter/-innen, die in regelmäßigen internen Seminaren geschult und fortgebildet werden und an der Entwicklung von Sprachfördermaterialien beteiligt werden.

Deutsch ist die gemeinsame Sprache aller Hortkinder und damit die Sprache, die grundsätzlich im Hort gesprochen wird. Im Spiel verwenden die Hortkinder jedoch auch andere Sprachen. Mehrsprachigkeit als Anerkennung und Wertschätzung durch den Hort erfährt die Mehrsprachigkeit der

Kinder z. B. auch in der Bereitstellung mehrsprachiger Materialien oder in der Einbindung der Herkunftssprachen im Alltag.

## 7.5 Gesundheitsförderung

Ziel der Gesundheitsförderung ist es, gemeinsam mit den Eltern eine gesunde Lebensweise der Kinder zu gestalten.

Als Basis für eine positive, gesunde Entwicklung des Kindes ist es von Bedeutung, die Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken, damit es die altersentsprechenden Entwicklungsaufgaben und gegebenenfalls belastenden Lebensumstände sowie die negativen Folgen von Stress erfolgreich bewältigen kann.

Wesentlich für eine resiliente Entwicklung der Hortkinder ist der Aufbau einer stabilen Beziehung zu der jeweiligen Bezugsperson, bei der sich das Kind angenommen und geschützt fühlt. Die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Biographien der Kinder erfordern eine individuelle Betrachtung. Durch eine ressourcenorientierte Arbeitsweise werden vielfältige Erfolgserlebnisse während des Alltags geschaffen und so die personalen Ressourcen gefördert. Dazu zählen u. a. eine positive Selbstwahrnehmung, die Selbstwirksamkeitsüberzeugung, ein angemessener Umgang mit Stress und die Problemlösekompetenz.

Themen wie Ernährung, Zahngesundheit, Körperhygiene, Umgang mit Krankheit, Schlafverhalten oder Unfallprävention werden sowohl anlassbezogen als auch ritualisiert aufgegriffen. Die Teezeit bietet den Kindern die Möglichkeit, gesunde Lebensmittel zuzubereiten und zu probieren. Schon während der gemeinsamen Zubereitung wird mit den Kindern über eine gesunde Ernährung gesprochen. Ergänzend zur täglichen Arbeit werden Sonderaktionen nach Bedarf gestaltet. Insbesondere die Ferienzeit wird genutzt, um gesundheitsfördernde Aktivitäten durchzuführen, wie z.B. ein gesundes Frühstück mit anschließender Zahnputzanleitung oder bewegungsreiche Tagesausflüge.

Tägliche Bewegung bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren eigenen Körper wahrzunehmen, zu erproben und dabei das kognitive und körperliche Leistungsvermögen zu steigern. Während der Freispielzeit stehen den Kindern attraktive Bewegungsmöglichkeiten mit hohem Aufforderungscharakter zur Verfügung. Besonders im Außenbereich sind vielfältige Spielmöglichkeiten durch unterschiedliche Fahrzeuge und Spielgeräte, die dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechen, einen Ausgleich zum schulischen Alltag bieten sowie die Freude an der Bewegung wecken, gegeben. Zusätzlich finden angeleitete Bewegungsangebote während des Hortalltags statt, z. B. Ball-, Lauf-, Koordinationsspiele usw. Besondere Ausflüge in den Wald, zu Spielplätzen oder ins Schwimmbad sowie Stadtrallyes und Fahrradtouren ergänzen das Bewegungsangebot der Horte und regen die Kinder zu weiteren Freizeitaktivitäten an.

Sport-AGs sollen die Kinder ermutigen, eine für sie neue Sportmöglichkeit kennenzulernen und auszuprobieren. Dabei sollen die Grenzen der körperlichen Belastung wahrgenommen und respektiert werden. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass körperliche Grenzen durch sorgfältiges Training erweitert werden können. Zudem übt ein pädagogisch gelenkter Wettbewerb den Umgang mit Sieg und Niederlage, dabei sind Fairness und Rücksichtnahme grundsätzliche Prinzipien. Bei besonderem Interesse für eine Sportart kann ein Kontakt zu entsprechenden Vereinen hergestellt werden.

Die Hortkinder verbringen sowohl den Schulvormittag als auch den Nachmittag in Gemeinschaft mit anderen. Ihr Tag ist lebhaft und geprägt durch unterschiedliche Anforderungen wie z. B. schulische Leistungen, wechselnde Bezugspersonen und große Gruppen. Daher sind die zeitlichen und räumlichen Strukturen der Horte so ausgerichtet, dass der Bedarf der Kinder nach Ruhe, Rückzug und Entspannung gedeckt werden kann: einerseits durch Rituale, die im Alltag eingebunden sind, wie z. B. Erzählkreise, Vorlesezeiten oder sportliche Aktivität, andererseits als gezielte Angebote wie beispielsweise Phantasiereisen, Bewegungs- und Entspannungsspiele, die im Rahmen von Projekten bzw. AGs durchgeführt werden. Nicht das Kind soll sich den Bedingungen anpassen, sondern die Bedingungen dem Kind.

Die Gesundheitsförderung in den Horten trägt zu einer Sensibilisierung der Kinder für einen sorgsamen Umgang mit dem eigenen Körper und zur Entwicklung einer gesundheitsbewussten Haltung bei. Bei Bedarf finden auch Informationsgespräche rund um das Thema Gesundheit mit den Eltern statt. Dabei wird den Eltern Unterstützung angeboten, mit ihnen gemeinsam ihre Vorbildfunktion reflektiert und gegebenenfalls Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

## 7.6 Pädagogisches (Mittag-)Essen

Das Mittagessen der Hortkinder gestaltet sich je nach Schulstandort unterschiedlich, abhängig von den Rahmenbedingungen der jeweiligen Schulen. An allen Schulen gibt es Ausgabeküchen, die von einem Caterer beliefert werden. Der wechselnde Speiseplan berücksichtigt auch kulturelle Essgewohnheiten verschiedener Nationen und Religionen. Zudem gibt es den Kindern die Möglichkeit, ihnen unbekannte Lebensmittel und Speisen zu probieren.

In den Schulferien steht beim Essen das kulturelle und soziale Miteinander mit festen Ritualen im Vordergrund. In entspannter Atmosphäre können sie Gespräche führen und sich Zeit zum Essen nehmen. Die Kinder decken ihren Tisch selbstständig ein und räumen diesen gemeinsam wieder ab. Großer Wert wird auf den gemeinsamen Beginn sowie die Tischmanieren gelegt. Das Essen wird in Schüsseln serviert, damit die Kinder sich selbst das Essen portionieren können, lernen ihre eigenen Bedürfnisse einzuschätzen und auf die Bedürfnisse anderer zu achten, zu teilen und gegebenenfalls zu verzichten. Sie werden angeregt, von allen Speisen zu probieren, aber letztendlich entscheidet jedes Hortkind selbst, wie viel es wovon isst.

Die Teezeit am Ende des Horttages wird möglichst mit den Kindern zusammen vorbereitet sowie anschließend abgeräumt. Festgelegte Dienste oder Ämter erleichtern die Vorbereitung und fördern das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gruppe. Gruppengespräche, kleine Spiele, Geschichten, Rätsel sowie die Reflexion des Tages sensibilisieren die Kinder während der Teezeit für das Miteinander und fördern spezielle Kompetenzen, wie z.B. das gegenseitige Zuhören oder die Rücksichtnahme.

## 7.7 AGs und Projektarbeit

AGs und Projekte werden stets unter Berücksichtigung der Interessen und Fähigkeiten der Kinder neu konzipiert. Ziel dabei ist, ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich intensiv mit spezifischen oder neuen Themen auseinanderzusetzen und kindgerechten Freizeitaktivitäten nachzugehen. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend für die Kinder, und es besteht stets eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Aktivitäten.

Je nach Zielsetzung variieren Inhalt und Struktur einer AG. So kann es ein Ziel sein, die Kinder für kooperatives Lernen/Teamwork zu sensibilisieren, praktische Erfahrungen außerhalb des Hortes zu sammeln (z.B. beim Einkauf mit einer begrenzten Summe an Geld umzugehen) oder Zugang zu neuen Erfahrungsräumen zu ermöglichen. So werden auch außerschulische Lernorte miteinbezogen und das Interesse für Vereinsangebote wie z. B. die Kindergruppe der freiwilligen Feuerwehr geweckt. Bei der Durchführung wird der Schwerpunkt auf Handlungsorientierung, entdeckendes Lernen und „learning by doing“ gelegt, so dass der Prozess im Vordergrund steht.

Im Unterschied zu den AGs finden Projektangebote in einem unregelmäßigen Rhythmus statt und zeichnen sich durch eine kurze Laufzeit aus. Bei der Projektarbeit kann auch das Ergebnis und nicht mehr der Prozess als vordergründig angesehen werden. Beispiele für Projektangebote sind die Teilnahme an einem öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb für Kinder oder ein Kreativprojekt. Kennzeichnend für Projekte ist der offene Charakter: Täglich entscheiden die Kinder neu, ob sie sich an dem Projekt beteiligen, wodurch Veränderungen in der Gruppenstruktur entstehen können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, mit Kindern zusammen zu arbeiten, mit denen sie sonst kaum Kontakte pflegen. Berührungängste werden abgebaut und neue Freundschaften entstehen.

## **7.8 Ferienangebot**

In den Ferien sind die Horte jeweils von 8.00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und es findet ein, gemeinsam mit den Kindern gestaltetes Ferienprogramm statt. Dieses orientiert sich demnach an den Bedürfnissen der Kinder, wodurch sich verschiedene handwerkliche, kulturelle, kreative oder sportliche Angebote ergeben.

Höhepunkte des Ferienprogramms sind Tagesausflüge in andere Städte, die jährliche Hortübernachtung mit allen Kindern sowie die von allen VPAK Horten gemeinsam durchgeführten Aktionen wie das VPAK-Fußballturnier und die Suche nach dem Supertalent.

## **7.9 Ende der Grundschul- und Hortzeit**

Das Ende der Grundschul- und Hortzeit ist für Kinder und Familien ein wichtiger Umbruch, der mit Verunsicherung und Ängsten verbunden sein kann. Der Schulwechsel geht mit dem Verlust von vertrauten Bezugspersonen und Mitschüler/-innen und mit der Veränderung der Tagesstruktur sowie der räumlichen Gegebenheiten einher, die von ihnen wesentlich mehr Eigenständigkeit und Selbstgestaltung erfordert. Die Horte des VPAK sehen es als eine ihrer Aufgaben an, die Kinder und Eltern auf diese neuen Herausforderungen vorzubereiten.

In der Zeit zwischen Oster- und Sommerferien findet für die Viertklässler wöchentlich das „Viertklässlerprojekt“ in Kooperation mit den im jeweiligen Stadtteil ansässigen offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen statt. Ziel des Projektes ist es, die Kinder und Eltern mit den Freizeit- und Betreuungsangeboten der Einrichtungen und den dazugehörigen Mitarbeiter/-innen vertraut zu machen, so dass sie weiterhin eine möglichst verlässliche Anlaufstelle am Nachmittag haben. Der Abschied vom Hort wird als ein besonderes Ereignis für die Kinder gestaltet. In der letzten Woche vor den Sommerferien wird das Projekt beendet, und sie werden im Rahmen einer Feier und einer besonderen Aktion vom Hort verabschiedet.

Ist die Notwendigkeit eines weiteren Förderbedarfs gegeben, besteht die Möglichkeit, das Kind in das Projekt FünfSechs zu vermitteln, wo jährlich 12 Plätze für Hortkinder reserviert werden. Das VPAK-

eigene Projekt fördert nachmittags Kinder der fünften und sechsten Klasse, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Nach den Halbjahreszeugnissen finden Informationsgespräche zum Projekt FünfSechs zwischen den Eltern und der jeweiligen Bezugsperson statt. Bei Interesse melden die Eltern bis zu den Osterferien ihr Kind persönlich bei der Projektleiterin an. Vor Eintritt in das Projekt findet ein Übergabegespräch zwischen den Bezugspersonen der Kinder und der Leitung des Projektes FünfSechs statt, in dem Leistungsstand, Lernverhalten und mögliche Gruppenzusammensetzungen besprochen werden.

## 7.10 Tagesstruktur

In der Schulzeit sind die Horte montags bis freitags von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Schulferien können die Kinder die Horte von 8:00 bis 17:00 Uhr besuchen.

Eine feste Wochen- und Tagesstruktur bietet den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Folgender Tagesablauf hat sich in unseren Horten bewährt:

- 13.00 Uhr Begrüßungsrunde
- 13.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Hausaufgaben
- 15.00 Uhr Freispielphase/AG- oder Sprachförderangebote
- 16.30 Uhr Teezeit bzw. Abschlussrunde
- 17.00 Uhr Ende des Horttages

Durch eine standortspezifische Kooperation mit der Rosenplatzschule unterscheidet sich der Tagesablauf des Hortes Rosenkinder von dem der anderen Horte. Das Mittagessen findet im Rahmen der Ganztagschule statt. Ab 14.00 Uhr beginnt die Hortzeit.

- 14.00 Uhr AG-/ und Sprachförderangebote (im Ganztagschulangebot eingebunden)
- 15.00 Uhr Hausaufgaben mit anschließender Freispielphase
- 16.30 Uhr Teezeit bzw. Abschlussrunde
- 17.00 Uhr Ende des Horttages

In der Regel entfallen freitags die Hausaufgaben. Daher können die Kinder in dieser Zeit zwischen dem freien Spiel und angeleiteten Angeboten oder Projektgruppen wählen.

## 8 Kooperative Partnerschaft mit Eltern

Vor Beginn des Hortbesuches eines neuen Kindes lernen sich Eltern und Bezugsperson in einem persönlichen Anmeldegespräch kennen. Dabei haben die Eltern die Gelegenheit, die Räumlichkeiten des Hortes zu besichtigen, über das pädagogische Konzept zu sprechen und offene Fragen zu klären.

Durch regelmäßige Elternabende oder -nachmittage, gemeinsame Feste oder Aktionen sowie Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Elternbriefe ist ein stetiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher/-innen gewährleistet. Insbesondere Tür- und Angelgespräche bieten Bezugspersonen und Eltern die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen, kontinuierlich im Gespräch zu bleiben und Vertrauen zu fassen.

Bei dem jährlichen Elternabend, zu dem eine Kinderbetreuung auch für Geschwisterkinder angeboten wird, werden organisatorische Fragen geklärt und die Elternvertreter gewählt. Außerdem erhalten Kooperationspartner des Hortes die Möglichkeit, sich den Eltern vorzustellen. Die gut besuchten Elternabende finden mit einem informellen Austausch unter den Eltern ihren Ausklang.

Wir verstehen die Beziehung zwischen Eltern und Erzieher/-innen als eine kooperative Partnerschaft mit dem Ziel, die jeweiligen Kompetenzen so zusammenzuführen, dass für die Kinder die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen geschaffen werden.

**Das bedeutet: Einladung!**

Eltern sind eingeladen, an der Tee- oder Pausenzeit teilzunehmen.

Eltern können ihre eigenen Ideen ins Ferienprogramm einbringen.

Eltern können Ferienaktionen begleiten.

Eltern können eigene Angebote oder Aktionen anbieten.

Nach Absprache mit dem Hortteam können die Eltern mit ihrer freiwilligen Teilnahme am Hortleben ihre eigenen Fähigkeiten einbringen. Sie werden in ihrer Elternrolle wahrgenommen und wertgeschätzt. Sie verbringen einen Tag oder Nachmittag mit ihrem Kind und erleben es in einem anderen als den familiären Kontext. Sie lernen Spiele, Freizeitaktivitäten und Möglichkeiten zur Tagesstrukturierung kennen und können durch Beobachtung des Umgangs von Erzieher/-innen mit den Kindern professionelle pädagogische Handlungsweisen erkennen und gegebenenfalls ihr eigenes pädagogisches Repertoire erweitern. Für die Kinder hat die Teilnahme ihrer Eltern am Hortgeschehen eine zentrale Bedeutung, da die Eltern ihnen damit signalisieren, dass sie an ihrem Alltag teilhaben möchten.

**Das bedeutet: Eltern sind Experten für ihre Kinder!**

Eltern haben eine einzigartige Beziehung zu ihren Kindern.

Eltern haben einen spezifischen „Elternblick“ auf die Bedürfnisse ihrer Kinder.

Eltern bringen ihre persönlichen Kompetenzen in die Erziehung ihrer Kinder ein.

Eltern verfügen über aktivierbare Ressourcen im Umgang mit ihren Kindern.

Eine kooperative Partnerschaft mit Eltern macht aus, dass Erzieher/-innen sich an die Seite der Eltern stellen und den Blick gemeinsam auf die Kinder richten. Eine derartige Partnerschaft schafft eine Basis des Vertrauens und des gegenseitigen Respektes, die Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes ist. In einer vertrauensvollen Atmosphäre werden elterliche Aufgaben und Probleme offen angesprochen und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. In den Bereichen, in denen Erziehungsfragen oder Unterstützungswünsche und -notwendigkeiten bestehen, greifen die pädagogischen Fachkompetenzen der Erzieher/-innen, und unterstützende Angebote kommen zum Tragen. Dabei dient der Hort den Eltern als geschützter und geschätzter Raum auch für den Kontakt mit anderen Institutionen. Als wichtige Unterstützungsformen sehen wir bei Bedarf

- die Begleitung der Eltern zu Lehrergesprächen für die Klärung schulischer Belange;
- gemeinsame Gespräche mit dem/ der Schulsozialarbeiter/-in;
- gemeinsame Gespräche mit der sozialpädagogischen Familienhilfe, Erziehungsbeiständen, etc.;

- die Herstellung eines ersten Kontaktes zum Sozialdienst sowie zu Trägern weiterführender Hilfen, z. B. sozialpädagogische Familienhilfe, Lernhilfe, etc.;
- die Vermittlung in weitere Beratungs- oder Unterstützungsangebote, z. B. Frauenberatung, Migrationsberatung, Sprachkurse, etc.;
- die Hilfe bei Antragstellungen, z. B. zu Kostenübernahmen

## 9 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat das Ziel Eltern, Kooperationspartnern und weiteren interessierten Institutionen einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit zu vermitteln. Ziele, Inhalte und Methoden der Hortarbeit sollen transparent dargestellt werden. Dazu wird u. a. ein guter Kontakt zur örtlichen Presse gepflegt. Grundsätzlich findet die Öffentlichkeitsarbeit in den Horten auf unterschiedlichen Ebenen statt:

Die Horte sind durch Spiel- und Infostände bei stadt- und stadtteilbezogenen Festen und Veranstaltungen vertreten und beteiligen sich aktiv am Stadtteilleben.

Auf der Homepage [www.vpak.de](http://www.vpak.de) können grundlegende Informationen zu den jeweiligen Horten abgerufen werden. Ebenso besteht hier die Möglichkeit, den Hortflyer und die Konzeption herunterzuladen und sich über aktuelle Termine und Aktionen zu informieren.

Jeder Hort präsentiert sich in einem eigenen Flyer, auf dem neben allgemeinen Informationen ein kurzer Überblick über die pädagogische Arbeit gegeben wird. Diese liegen in den Einrichtungen und in der Geschäftsstelle aus.

Zu besonderen Anlässen finden in den Horten Veranstaltungen statt, bei denen auch Kooperationspartner und weitere Gäste die Möglichkeit erhalten, den Hort näher kennenzulernen.

Veranstaltungen und Feste bieten für den Hort darüber hinaus die Möglichkeit, die AG- und Projektergebnisse vorzustellen. Im Rahmen eines Bühnenprogramms können die Kinder z. B. einstudierte Tänze oder andere Darbietungen vorführen.

## 10 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Für die Horte sind die Kooperation und die Bildung von Netzwerken vor Ort ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Ein besonderer Wert wird auf die intensive Vernetzung mit dem Lehrerkollegium der jeweiligen Schulen der Hortkinder gelegt. In Absprache mit den Eltern findet mit den Klassen- bzw. Fachlehrern ein ständiger Austausch statt, mit dem Ziel, die Kinder optimal im schulischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich zu fördern. Ebenso findet in diesem Sinne eine enge Vernetzung und Kooperation mit der Schulsozialarbeit der jeweiligen Schule statt.

Aufgrund der sozialpädagogischen Hortplätze besteht ein professionsbezogenes institutionelles Netzwerk, das zum Wohle des Kindes zusammenarbeitet. Inhaltlicher Bestandteil ist die Fallkoordinierung, die Informationsübermittlung sowie die Abstimmung untereinander. Der Kontakt zu den zuständigen

Fachdiensten des Fachbereichs Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Osnabrück ist besonders eng. Diese Zusammenarbeit ist in Kooperationsvereinbarungen festgelegt, in denen die Vernetzung aller am Hilfeprozess beteiligten Institutionen geregelt wird.

Für eine interessenorientierte und altersentsprechende Freizeitgestaltung der Kinder kooperieren die Horte mit freizeitpädagogischen Einrichtungen ihrer Stadtteile. Dazu zählen u. a. das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Heinz-Fitschen-Haus, das Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink, das Quartiersmanagement am Rosenplatz und der Familientreff an der Iburger Str. der Evangelischen Familienbildungsstätte.

An der Rosenplatzschule wird mit verschiedenen Netzwerkpartnern eine „Elternschule“ durchgeführt, die durch informative, kulturelle und gesellige Angebote die Schule für Eltern öffnet. Der Hort Rosenkinder ist in dieses Programm eingebunden.

Die VPAK-Horte sind zusätzlich innerhalb verschiedener organisatorischer Arbeitskreise vernetzt, die sich auf die Zielgruppe oder den Stadtteil beziehen. Im Vordergrund stehen zum einen der allgemeine Informationsaustausch und zum anderen die Kopplung zwischen den einzelnen Einrichtungen bzw. die Erarbeitung von einrichtungsübergreifenden Themen. Zu nennen ist hier u. a. die Hortleiter-AG aller in Osnabrück ansässigen Horte, die durch die Fachberaterin der Horte der Stadt Osnabrück koordiniert wird. Besondere stadtteilbezogene Vernetzungen bestehen im Schinkel durch den „Arbeitskreis innerfamiliäre Gewalt“, speziell für den Hort Schinkelkids durch das Projekt „Standort Heiligenweg 40“ und für den Hort Rosenkinder durch die Teilnahme an der Sozialträgerkonferenz und am „Runden Tisch Rosenplatz“.